

Päiperléck S.à r.l. – ein Luxemburger Familienunternehmen

# „Activate“: ein Angebot für Patienten mit schweren Traumata

Den Lebensabend in aller Ruhe verbringen, sorgenfrei und umgeben von Menschen, die man mag: Das hört sich doch gut an. Bei Päiperléck ist es möglich.

**P**äiperléck S.à r.l., ein luxemburger Familienunternehmen, ist seit vielen Jahren im Bereich der Pflege tätig und bietet eine breite Palette an Dienstleistung an: Von der mobilen Pflege, über Seniorenresidenzen, Ferienbetten, Tagesstätten bis zur Palliativpflege kann Päiperléck alles aus einer Hand anbieten. Aktuell sind über 1 200 Mitarbeiter quer durch Luxemburg im Dienst der Päiperléck-Kunden.

Der Pflegedienst ist immer offen für neue, innovative Ideen und Projekte, es liegt dem Personal am Herzen, nah am Kunden zu sein, sich seinen Bedürfnissen anzupassen und mit dem Wandel der Zeit zu gehen: Abteilungen für Demenzerkrankte, ein „Therapie Zug“, das Projekt „Santé Mentale“, dass das Konzept der „Humanitude“ nutzt, um den Menschen in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu stellen sowie das Projekt „Activate“, das Personen, die ein schweres Trauma erlitten haben (Schlaganfall o.ä.), bei der Wiedereingliederung in den Alltag hilft.

## Kontinuität in der Kette der Gesundheitsversorgung

„Wir haben immer wieder festgestellt, dass in der Kontinuität der Gesundheitsversorgung und in der Kette des Gesundheitswesens ein Glied fehlt und wir wollen versuchen, diese Lücke mit dem Projekt „Activate“ zu schließen“, erklärt Ronald Hansen, Leiter der Pflegeprojekte bei Päiperléck.

„Nehmen wir zum Beispiel einen Menschen, der einen Schlaganfall erlitten hat. Er wird für die akute Phase ins Krankenhaus eingeliefert, um ganz einfach sein Leben

zu retten, aber auch, um zu versuchen, so viel wie möglich von seinen verbliebenen Fähigkeiten zu retten, da der Schlaganfall natürlich eine ganze Reihe neurologischer und motorischer Probleme mit sich bringt. Nach der Akutphase benötigt der Patient in der Regel eine längerfristige Rehabilitation. Aufgrund seines Erfolgs kann das Reha-Zentrum jedoch nicht allen Anfragen nachkommen, zumindest nicht sofort. Und genau hier glauben wir, eingreifen zu können.

Der Patient kann zu uns kommen, sein Rehabilitations- und Revalidierungsprogramm fortsetzen und danach, wenn nötig, ins Reha-Zentrum zurückkehren. Es ist sehr wichtig zu erwähnen, dass wir zu keinem Zeitpunkt in Konkurrenz zu den Krankenhäusern, dem Reha-Zentrum und anderen Reha-Zentren treten wollen, sondern lediglich ein ergänzendes Angebot darstellen.“

## „Activate“ macht seine ersten Schritte in Canach

Die Seniorenresidenz „Am Wengert“ in Canach hat Anfang 2023 ihre Türen geöffnet und vereint mehrere Strukturen unter einem Dach:

- Zum einen das „Betreute Wohnen“ mit 74 Zimmern und Appartements,
- zum anderen ein „Centre Intégré pour Personnes Âgées“, besser bekannt als CIPA, mit 53 Zimmern,
- ein „Centre Psycho-Gériatrique“, auch bekannt als „Foyer du Jour“, dass Bewohner der Seniorenresidenz sowie auch der Umgebung von montags bis samstags tagsüber empfängt.
- Eine weitere Besonderheit der Residenz sind die zehn Ferien-



Xavier Masson & Ronald Hansen

zimmer, die für einen kurzen Aufenthalt zur Verfügung stehen. Diese werden gerne genutzt, wenn die Verwandtschaft Urlaub macht oder die Person sich nach einem Krankenhausaufenthalt noch nicht zu 100% fühlt um wieder alleine zu Hause zu leben. Ein Aufenthalt im Ferienzimmer erlaubt es aber auch, einen ersten Einblick hinter die Fassade einer Seniorenresidenz zu erhalten und sich ein Bild vom Leben in einer solchen Struktur zu machen.

Das Projekt „Activate“ hat seine ersten Schritte in einer Testphase in Canach gemacht.

## Was ist „Activate“?

Ein Team aus Ärzten, Physiotherapeuten, Psychologen, Ergo- und Sporttherapeutinnen sowie Pflegepersonal stellt ein individuelles Programm zusammen, um dem Patienten ein auf ihn zugeschnittenes Rehabilitationsprogramm zu ermöglichen. Zusammen mit dem Patienten sowie dem oder der PartnerIn und/



oder Familienmitgliedern werden erreichbare Ziele festgelegt und Schritt für Schritt, in Einbezug des Partners oder der Partnerin und/oder der Familienmitglieder, in diese Richtung gearbeitet.

Unabhängig davon, ob die Patienten stationär behandelt werden, in betreuten Wohnformen leben, für die Dauer der Therapie ein Ferienbett nutzen, oder zu Hause leben und ambulant behandelt werden, wird ein sechs- bis achtwöchiges Rehabilitationsprogramm angeboten, das so oft wie nötig verlängert werden kann. Dieses Programm besteht aus Gruppen- und Einzelsitzungen und hat das Ziel, die Patienten wieder an Situationen heranzuführen, die sie sich seit ihrer Krankheit nicht mehr zugetraut haben.

„Während der ersten sechswöchigen Testphase kamen die Patienten z.B. dreimal pro Woche (Mo, Mi, Fr) von 9.30 bis 15.30 Uhr, um mit uns zu arbeiten und Fortschritte zu machen. Morgens arbeiteten wir an den Physiotherapeutischen vor der Sprosswand, machten Gleichgewichts- und/oder Haltungübungen, gingen auf dem Laufband, um die

Ausdauer zu trainieren und die Belastbarkeit zu erhöhen. Nachmittags wurden Situationen aus dem „realen Leben“ trainiert, wie z.B. sich auf dem Flughafen in einer großen Menschenmenge zu bewegen und Rolltreppe zu fahren. Der Besuch eines Bauernhofes, eine Fahrradtour, ein Nachmittag im Schwimmbad, all dies sind Aktivitäten, die die Patienten lange vermisst haben und sie sich eigentlich auch nicht mehr zugetraut hatten. Die Erkenntnis, dass all diese Aktivitäten auch für sie noch möglich sind, löst eine enorme Motivation und Lebensfreude aus. Und ein Wille kann bekanntlich Berge versetzen.

Denn auch wenn man große Schwierigkeiten, Behinderungen und Beeinträchtigungen hat, ist es doch der Wunsch eines jeden Menschen, sein Leben so autonom wie nur möglich zu leben und seinen Alltag selbst bestimmen zu können. Derzeit werten wir die Statistiken dieser Testphase aus, um zu sehen, ob die Ziele erreicht wurden, aber wir sind optimistisch, was das Ergebnis angeht“, sagt Xavier Masson, Leiter des Rehabilitationsprojekts „Activate“.



## Nach der Testphase: regelmäßige Trainingswochen

Ziel des Projekts ist es, allen Personen, die nach einem schweren Trauma therapeutische Unterstützung benötigen, regelmäßige Praktika an einem Ort mit einem angepassten und individualisierten Programm anzubieten, das durch gezielte Gruppentherapien ergänzt wird.

Hierzu ist es notwendig, dieses multidisziplinäre Team zu bilden und zu garantieren, dass eine Finanzierung über die offiziellen Instanzen (Ministerien und CNS) gefunden werden kann.

Ronald Hansen: „Unser Ziel ist es, dieses neue und sehr wichtige Projekt zu einer festen Dienst-

leistung werden zu lassen. Wir wollen „Activate“ in allen unseren Einrichtungen anbieten, aber auch für alle Menschen, die zu Hause leben und ambulant betreut werden wollen.“

Carlos DE JESUS

Weitere Informationen zu den Angeboten von Päiperléck finden Sie unter [www.paiperleck.lu](http://www.paiperleck.lu).  
Tel.: 24 25



**ÄRE GESONDHEETS PARTNER  
FIR ALL D'GENERATIOUNEN**



MOBIL FLEEG  
DOHEEM 24/7



SENIOREN  
RESIDENZEN



DAGES  
FOYEREN



VAKANZE  
BETTER



NUETS  
PÄIPERLÉCK

ENTDECKT EISE RESEAU!

[www.paiperleck.lu](http://www.paiperleck.lu) • 24 25

